

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Banz, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme-Prüfung von Expektanten für das Königlich Sächsische Kadetten-Corps soll Mitte April künftigen Jahres stattfinden...

Dresden, den 2. Dezember 1889.

Kriegs-Ministerium v. Fabricé.

Beyer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Patronen und Mantelriemen betreffend. Der durch Bekanntmachung vom 20. veröffentlicht am 23. und 25. v. Mts., auf den 5. d. Mts. festgesetzte Termin für Einreichung von Angeboten auf Lieferung von Patronen und Mantelriemen wird hiermit auf den 13. d. Mts. verlegt.

Dresden, den 1. Februar 1890.

Kriegsministerium Graf von Fabricé.

Preukler.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 4. Februar. (Tel. d. Dresda Journ.) Der Köln. Jg. wird aus Kiffaden unter den 3. d. M. berichtet, daß wegen des gegenwärtig erfolgenden Gesandtschaftswechsels in London die Aufhebung eines sämtlichen Berliner Vertragsmächten zugehenden Memorandums auf Donnerstag verschoben werden sei.

Rom, 3. Februar. (W. Z. S.) Die Deputiertenkammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Es wurden zahlreiche Interpellationen eingebracht, darunter solche über die Gründung einer afrikanischen Kolonie...

Feuilleton.

Dresden, 4. Februar. In der am gestrigen Tage unter Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg abgehaltenen Sitzung des königlich sächsischen Altersvereins wurde nach einigen Mitteilungen des Prof. Dr. Steche, Hauptmann a. D. Louis Ferdinand Freiherr v. Oberstein, der dem Vereine wertvolle familiengeschichtliche Werke zum Geschenk gemacht hat, einstimmig zum korrespondierenden Mitgliede gewählt.

präsident Crispi nahm sämtliche Interpellationen an. Diejenige über die Universitätsumlage wurde auf nächsten Donnerstag andrauert, alle übrigen auf den nächsten und nötigenfalls die folgenden Sonnabende.

Eine Versammlung von 600 Studenten beschloß, diejenigen Studenten, welche die Universität Neapel verlassen wollten, die Gastfreundschaft der Universität Rom anzubieten.

Dresden, 4. Februar.

Das russische Heerwesen im Jahre 1889.

In verschiedenen deutschen Blättern wurde in letzter Zeit darauf hingewiesen, daß man in Rußland unangenehm mit Sorgfalt und Energie daran arbeitet, das Heerwesen auf der Höhe der Zeit zu erhalten und sich für alle Fälle kampfbereit zu machen...

Bei uns in Rußland war die Formierung der Corps schon im vorigen Jahre beendet und mit Ausnahme von 5 Divisionen waren alle übrigen den meist aus 2 Divisionen bestehenden Corps zugeteilt worden. Die Wiedereinrichtung des Heeres des kaiserlichen Militärbezirks durch Überführung einiger Teile in den Bestand der westlichen Bezirke ist zum Teil durch Neuformierung einzelner Schützen- und Reserve-Regimenter erfolgt worden.

Dienst im Felde besonders wichtig ist. Eine ähnliche Waffe geringeren Kalibers wird bei unsern Kosaken eingeführt. In Erwägung des Umstandes, daß die Größe der heutigen Heere die Verproviantierung und Versorgung mit Kriegsmaterial sehr wesentlich kompliziert hat...

Eine der wichtigsten Maßregeln unseres Kriegsministeriums war der Beschluß, unsere Armee mit einem neuen Gewehr kleineren Kalibers zu bewaffnen. Die das Budget zeigt, sind zu diesem Behuf 10 Millionen Rubel ausgeworfen.

In betreff der Kriegstechnik ist noch zu bemerken, daß auf den deutschen Wandervers* kleine Panzertürme erprobt worden sind, welche schnellschießende Kanonen decken und auf besondere Führer transportiert werden. Wichtiger noch ist die Erfindung des französischen Kapitions Chapei, welche jetzt in Frankreich gebräuchlich ist.

Soweit der Verlöbter des Aufzuges der „Nemoe Weemja“. Es soll hier nicht näher auf alle die Einzelheiten des Festes eingegangen werden. Aus dem, was der sonst gut unterrichtete Verfasser über das rauchlose Pulver und über das angeblich in Frankreich

erfundene Diskusgeschütz sagt, leuchtet sehr deutlich das Bestreben hervor, den Russen das Bündnis mit den Herren Franzosen möglichst verlockend erscheinen zu lassen. Kurz so ist das reizende Märlein von dem Diskusgeschütz zu verstehen, welches den Feind von hinten trifft und ihn so zu jagen zwingt, sich den Schrapnellern auf den Rücken zu schenken.

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. Februar. Se. Majestät der Kaiser erledigte heute vormittag zunächst Regierungsgeschäfte, gewohnte sodann einigen Ministern eine längere Porträtsitzung und erzielte später mehrere Audienzen.

In seiner heutigen Plenarsitzung legte das preussische Abgeordnetenhaus die zweite Beratung des Etats beim Spezialetat der direkten Steuern fort. Abg. Ricker betonte die Gefährlichkeit einer Veranänderung der Ueberweisung der Realsteuern mit einer Reform der Klassen- und Einkommensteuer und fragte bei dem Minister v. Scholz an, ob es beabsichtigt würde, die angekündigte Reform der Klassen- und Einkommensteuer mit der Verabschiedung einer Sanftgemeinbeordnungs-Verordnung zu verbinden.

An den Wechsel im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe knüpfen die Blätter vielfach Konjekturen und Vermutungen, welche, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute an leitender Stelle schreibt, jeder Grundlage entbehren. Die Wahrscheinlichkeit ist, daß Fürst Bismarck seit Jahr und Tag das Bedürfnis gehabt hat, seinen Wirkungskreis einzuschränken.

welche es zunächst in Gemeinschaft regierten, bis Herzog Heinrich seine diesbezüglichen Rechte gegen gewisse Entschädigungen in Sachsen im Jahre 1505 an seinen Bruder Georg abtrat, der von nun an allein die Würde eines „wogen Suberators“ in Friedland bekleidete. Friedland hat dem albertinischen Hause seinen Segen gebracht. Während der ersten 15 Regierungsjahre des Herzog Georg hat dieser fast ununterbrochen gegen die Unbotmäßigkeit seiner friesischen Unterthanen die Waffen zu führen gehabt; zuerst gegen die Stadt Gröningen, welche sich mit der mittleren friesischen Landschaft gegen den sächsischen Suberator zu verbinden suchte, dann gegen den Grafen Edoard I. von Ostfriesland.

Die Entel.

Erzählung aus dem Entelnde von E. v. Lindlage. (Fortsetzung.)

Der Alte wurde nun auch heiserer Laune, als er sah, daß er seine Entelin verliert und beunruhigt hatte; er lehnte das Anerbieten seiner Tochter, ihn ins Wohnhaus zu rufen, ab, da er noch den Abmarsch der Fäuste übermessen müsse, und hieß die Damen

hineingehen und sich nach der Reise stärken und anerkennen.

„Weiß der Hund.“ sagte er nach einiger Zeit, als er mit Ralf allein war, „daß ich dem Mädchen, die mein eigen Fleisch und Blut ist, nicht vergeben und vergessen kann, welchen Namen sie trägt und wer ihr zweiter Großvater ist! Wenn sie nur nicht die Keckheit mit ihm hätte und seine ganze hochmütige Art; aber so, es kugelt mich, sie zu demütigen.“

Inzwischen suchten Mutter und Tochter in dem statlichen Onkelhause ihre Zimmer auf. Der Alte im blauen Leinwandhemde hatte wenigstens an seiner hässlichen Einrichtung nichts geipart; wenn auch die Lebensweise einfach war, so herrschte doch innerhalb dieser Stube wahrer Überfluß an guten Dingen. Die Umgebung des Bettes ward hübsch und angemessen gehalten, wie überhaupt strengste Ordnung in Oberhof maßgebend waltete.

„Meine Schwester Anna weigerte sich, Deinen Vater zu heiraten, und lam im Grunde um, wie wissen nicht wann, wie oder wo,“ entgegnete die Marquise in ihrer gleichmäßigen Art. „Übrigens, er ist ja noch gar nicht da, kommt auch vielleicht nicht — es wird eine von Ralfs Entfindungen sein! Nämlich Ralf, als wir jung waren, hätte mich gern geheiratet, weil es nicht geschah, ist er jetzt neidisch und feindselig gegen uns und bleibt bis an sein Lebensende, was er von je war, ein Auecht und ein Habensicht, indes ich ihm ein Vermögen zugebracht hätte — so etwas, begreift Du, verbindet sich schwer!“

„Aber, Mama,“ rief Erna fast in Thränen, „müssen denn Kurt und ich dieser alten Geschichten wegen um alle Lebensfreuden kommen? Armer Kurt, der neue Entelohn wird gewiß dem Großvater sympathischer sein, als der Marquis de Lance!“

„Nun,“ meinte die Mutter, „es ist bis hierher gegangen, es wird auch weiter gehen. Meine jetzige Schwägerin Anna hat die kurze Freude schwer büßen müssen, dennoch habe ich sie manchmal beneidet um diese Ehe, denn ihr Mann nahm sie gern, obgleich sie arm und verstoßen war!“

„Und mein verstorbener Vater — war er hart gegen Dich?“ forschte mit angehaltenem Atem die Tochter.

„Nein, nicht hart, mein Kind, er wußte, daß ich gezwungen wurde, ihn zu heiraten, wie er aus Not mich heiratete; ich habe mich mein Leben lang vor Armut und Unfrieden gefürchtet, deshalb that ich, was mein Vater verlangte. Nun, es hätte schlimmer kommen können. Ich bin zufrieden!“

Die junge Gräfin verstand diese heitere Resignation nicht, ihr Schauder vor den Verhältnissen, welche ihrer Mutter so wenig auffallen erschienen. Von klein auf hatte ihr väterlicher Großvater, der alte Herr Hofmann, Marquis de Lance, ihr seine reizbare Auffassungssart der äußeren und geistigen Standesunterschiede eingeprägt, so war sie unglücklicherweise ihrer rechtschaffenen Mutter innerlich fremd, und nur der außerordentlich behaglichen Friedfertigkeit der letzteren war es zu danken, wenn sie in ihrer schwierigen Stellung zwischen ihrem herrschaftlichen Vater, ihrem aristokratischen Schwiegervater und ihren Kindern, welche gleichsam

Betriebsergebnisse

der unter Königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Table with 3 columns: Station, Direction, and Tonnage. Includes stations like Leipzig, Chemnitz, and Dresden.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 3. Februar. Die Thätigkeit des hiesigen Arbeitervereins war auch während der Dauer der Influenzaperiode in ganz erheblicher Weise in Bezug auf Krankenpflegeleistungen in Anspruch genommen worden...

Köffen, 1. Februar (S. 74). Auf Veranlassung des Verbandes des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins I. hielt gestern der Director der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Paulus, einen hochinteressanten Vortrag über die biederige Entwicklung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung im Bezirk Dresden...

Vermischtes.

Der Karneval früher und jetzt. In der Gegenwart hat der Karneval, wenigstens bei uns, viel von seinem ehemaligen Glanz und seiner Eigenart als eines wichtigen Volksfestes eingebüßt. Bis auf wenige große Maskenbälle und verschiedene Privatveranstaltungen in Vereinen und Gesellschaften ist das launige Treiben beschränkt...

Im der Mitte des Monats war von Kornländern eine Art erhöhter Zug begehrt, auf welchem der Müllermeister der Königl. sächs. Eisenbahn, Herr v. Müller, wie jeder in seinem Universalgelehrten beschäftigt. Derselbe schreibt: Unter allen Karnevals ist das zu Venedig am meisten berühmt. Es fängt sich schon am 26. Januar an...

Im der Mitte des Monats war von Kornländern eine Art erhöhter Zug begehrt, auf welchem der Müllermeister der Königl. sächs. Eisenbahn, Herr v. Müller, wie jeder in seinem Universalgelehrten beschäftigt. Derselbe schreibt: Unter allen Karnevals ist das zu Venedig am meisten berühmt...

Im der Mitte des Monats war von Kornländern eine Art erhöhter Zug begehrt, auf welchem der Müllermeister der Königl. sächs. Eisenbahn, Herr v. Müller, wie jeder in seinem Universalgelehrten beschäftigt. Derselbe schreibt: Unter allen Karnevals ist das zu Venedig am meisten berühmt...

Geschäftsthätigkeit der Dresdner berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte auf das Jahr 1889.

Im Anschlusse an die letzten 19. März 1889 (S. 60 des Dresdner Journ.) veröffentlichte Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der Dresdner berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte auf das Jahr 1889...

Im Anschlusse an die letzten 19. März 1889 (S. 60 des Dresdner Journ.) veröffentlichte Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der Dresdner berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte auf das Jahr 1889...

Im Anschlusse an die letzten 19. März 1889 (S. 60 des Dresdner Journ.) veröffentlichte Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der Dresdner berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte auf das Jahr 1889...

Large table with 14 columns: Name der Berufsgenossenschaft, Zahl der eingetragenen Streitigkeiten, Zahl der durch Entscheidung erledigten Streitigkeiten, etc. Includes summary rows for 1888, 1889, and 1890.

Bur Achtstundenbewegung.

Verlängerung der Arbeitszeit! Achtstundentag! sind die Forderungen, die jetzt lauter als je aus dem Lager der unzufriedenen Arbeiter erklingen. Zuweilen antwortet man: „Die Väter und Großväter der jetzigen Arbeiter haben die niedrigeren Löhne noch länger gearbeitet, als gegenwärtig Echte ist, und haben nicht gemurmelt.“ Die Antwort ist richtig, aber sie will erklärt sein. Warum mag der moderne Arbeiter nicht mehr so lange arbeiten wie seine Vorgänger?

Der Hauptgrund liegt wohl darin, daß die mit ihrem Lohne unzufriedenen Arbeiter der Gegenwart — und mit ihnen haben wir es bei der Achtstundenbewegung vorzugsweise zu thun — zum großen Teil die Welt mit den Massen des Materialismus anheben, der die Arbeit nicht mehr als seinen Beruf, sondern vielmehr hält, weil sie ihm die Zeit raubt, um die Freuden des Lebens zu genießen.

Ein zweiter Grund ist der, daß die modernen Arbeiter viele Genüsse des mühsigen Lebens kennen, von denen ihre Vorgänger nichts ahnten. Diese mühsigen mit ihrer freien Zeit nicht viel anzufangen, ihre Söhne aber können manche Beschäftigung, manche schlechte und auch manche gute, die sie lieben. Sie viele brennen darauf, gute Bücher zu lesen, sich in ihrem Fache oder in allgemeinem Kenntnissen fortzubilden, nachdem die Verachtung in der Volkstümlichkeit erloschen ist! Wollen wir ihnen verzeihen, daß sie für den achtstündigen Arbeitstag eintreten?

Ein dritter Grund ist der Unterschied zwischen der modernen und der früheren Produktionsweise. Früher arbeitete der Arbeiter zwar recht lange, aber nicht lange an derselben Arbeit. Er machte den ganzen Tag, den ganzen Tag; bald strengte er den Kopf an, bald die Hand, bald das Auge, und wenn ihn eine Arbeit matt gemacht hatte, konnte er oft zu einer andern Arbeit greifen, während deren der angestrengte Sinn oder Körpertheil ausruhte. Der moderne Arbeiter aber macht häufig von früh bis spät dieselbe Arbeit, die er zuletzt ganz mechanisch verrichtet, die ihn aber um so mehr anstrengt, als sie kein Interesse nicht zu fesseln vermag. So lange die Arbeitsleistung soweit getrieben wird, daß die Gesundheit der Leute unberücksichtigt bleibt, wird für viele Arbeiter auch ein achtstündiger Arbeitstag oft recht schwer. Andererseits ist für gewisse Berufsstände jedoch achtstündiger Arbeitstag nicht zu viel.

Die achtstündige Arbeit ist für gewisse Berufsstände jedoch recht schwer. Andererseits ist für gewisse Berufsstände jedoch achtstündiger Arbeitstag nicht zu viel. Die achtstündige Arbeit ist für gewisse Berufsstände jedoch recht schwer. Andererseits ist für gewisse Berufsstände jedoch achtstündiger Arbeitstag nicht zu viel. Die achtstündige Arbeit ist für gewisse Berufsstände jedoch recht schwer. Andererseits ist für gewisse Berufsstände jedoch achtstündiger Arbeitstag nicht zu viel.

Statistik und Volkswirtschaft.

Statistische jährlicher Erträge...

Wichtigste durch das Fortschreiten von 1880 bis 1881 in Preußen, Schlesien 19. I. Angemeldet von: V. Schulze, Kassel, und V. Krieger in Dresden; Hauptreferent: Georg zum Heide Nr. 30350. Kommt hinzu in Schlesien: V. Schulze, Kassel, und V. Krieger in Dresden; Hauptreferent: Georg zum Heide Nr. 30350. Kommt hinzu in Schlesien: V. Schulze, Kassel, und V. Krieger in Dresden; Hauptreferent: Georg zum Heide Nr. 30350.

Internationaler Getreidebericht. Dresden, 2. Februar. Während des Ende Januar der andröhrliche Charakter der Witterung — vorwiegend blasse Niederschläge — anhielt, stellte sich plötzlich nach regnerigen, den jungen Saatzen sehr zu Gunsten kommenden Schnees, harter Frost ein, der in Deutschland bis zu 15 Grad C anhielt. Es ist zu wünschen, daß nicht plötzliche Tauwetter und darauffolgende Wälderden für den laufenden Monat ganz normales Witterungscharakter unterbreche, damit die vor dem Scherfalle sehr allseitig günstig lautenden Centralwetterberichte keine Änderung erleiden.

Das Geschäft in den abgelaufenen 14 Tagen verhielt sich sehr der Lebhaftigkeit. Die getriebenen Kuppeln, welche Europa an die Exportfähigkeit Mexikos stellt, sind seitdem des Ozeans eine tief vernehmliche Wirkung aus. Dazu kommt, daß die bereits an dieser Stelle erwähnten günstigen Berichte über die neue australische Ernte sich zu beschleunigen scheinen und daß Regentage den Export der jetzigen Ernte in diesem Maße befördert, daß es sich den Käufern gewinnt, als wenn auch der überflüssige Vorrath ein halbes im Abzugstreibe handel werden soll. Die Preise gingen letzten die Käufern aus. In der Preussischen Zeitung ist die Käufern aus. In der Preussischen Zeitung ist die Käufern aus. In der Preussischen Zeitung ist die Käufern aus.

1871 ist die Kasse russischer Weizen um das Vierfache (1867-1869) gewachsen, und zwar hauptsächlich nach Großbritannien. Zwei während noch im Jahre 1867 nach England nur etwa 4 Millionen Tretmet russischer und etwa 20 Millionen amerikanischer Tretmet nach England, so trat in den ersten elf Monaten 1880 der Import aus England etwa 20 Millionen Tretmet, während Amerika auf etwa 15 Millionen Tretmet zurückging. Neben Großbritannien ist Frankreich der größte Konsument russischer Weizen, dann erst folgt Deutschland mit ungefähr der Hälfte des deutschen Bezugs. Wegen dieser Verhältnisse, konzentriert Deutschland überhaupt die Hälfte des gesamten russischen Exportes. Ein Vergleich der Verhältnisse in bezug auf russisches Weizen, das heißt, das — wenn man die Bodenrente mit in Betracht zieht — die Produktion eines Fuder (10 1/2 Kilo) Winterweizen in Russland auf 47 Kopeken, in Nordamerika auf 63 Kopeken, in Indien auf 47 Kopeken, die der Export nach London stellt sich für russisches Weizen auf amerikanisches Weizen auf etwa 9-10 Kopeken per Fuder, während von Indien nach 22 Kopeken per Fuder gezahlt werden müssen. Schließlich sei noch erwähnt, daß Russland von den im Weltmarkt fliegenden Roggenquantitäten nicht weniger als 88 Proz. beverbraucht.

In Österreich-Ungarn wird erneut ganz ungemein über den Weizenbedarf geredet. Die großen Weizenanbauern in den Provinzen Österreichs übersehen England mit Weizenproduktionen, die mit nachweisbaren Schäden für die Verbraucher und nur in der Absicht, die ertragreichen Provinzen, welche allein eine Annehmlichkeit der großen Weizen gewöhnlichen, unterzubringen. Von England wird über einen günstigen Stand der Weizenpreise berichtet, gleichzeitig jedoch über die Plage der in ungeheurer Zahl vorhandenen Hecken und Wälder, welche noch in Österreich ist man mit dem Stand der jungen Saat zufrieden und hat die Kasse der Provinzialisten, die laut Regierungsbüro hauptsächlich inländisches Getreide bezeugen, halten die Preise auf dem bisherigen Niveau.

An der Berliner Börse verzeichnet das Ergebnis der Bekanndmachung am 1. Februar d. J., welches nur wenige Tausend Tannen Weizen und etwa 19 000 Tannen Roggen (gegen 43 000 Tannen Weizen am 1. Februar 1880) ergibt, die Spekulation aus der bisherigen Lage nicht aufzurufen. Es ist zu bemerken, daß diese Preise Verkäufe eines als Fünftel der Konsumtion geltenden Jahres oder halbes Jahres für ungenügende Rechnung sind, die beide halbjährlich. Der Preis für Weizen am 1. Februar d. J. ist 172 Mark, der Preis für Roggen am 1. Februar d. J. ist 172 Mark, der Preis für Weizen am 1. Februar d. J. ist 172 Mark, der Preis für Roggen am 1. Februar d. J. ist 172 Mark.

Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt.

Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt.

Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt.

Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt.

Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt.

Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt. Die jährlichen Erträge verzeichnet in letzter Zeitung bei weitem ungenügender Weizen, für Weizen und Antizenstoffe waren sehr begehrt und wurden höher bezahlt.

Gewinne 2^{ter} Klasse 117^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 3. Februar 1880.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winning numbers and names of winners for the 2nd class prize.

Gewinne à 1000 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 1000 Mark prizes.

Gewinne à 500 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 500 Mark prizes.

Gewinne à 300 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 300 Mark prizes.

Gewinne à 250 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 250 Mark prizes.

Gewinne à 200 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 200 Mark prizes.

Gewinne à 160 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 160 Mark prizes.

Gewinne à 1000 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 1000 Mark prizes.

Gewinne à 500 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 500 Mark prizes.

Gewinne à 300 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 300 Mark prizes.

Gewinne à 250 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 250 Mark prizes.

Gewinne à 200 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 200 Mark prizes.

Gewinne à 160 Mark.

Table with 4 columns: No., Wert, Gewinn, and Name. Lists winners for 160 Mark prizes.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Advertisement for 'Biliner Sauerbrunn' featuring a large 'B' logo and text describing the natural mineral water and its health benefits. Includes contact information for the Bilin (Bohemia) direction.

neue Aktien sollten geliehen werden. Von den ausstehenden Dividenden sind die abgelaufenen und rückgezahlten...

Von Berlin ist die Gesellschaft... Die langwierigen Spekulationen... Berlin, Dienstag, 4. Februar. (Schlußkurse)...

Berlin, 4. Februar. Die Schlußkurse... sind noch nicht eingetroffen.

Berlin, Dienstag, 4. Februar. (Schlußkurse) Berlin, 4. Februar. (Schlußkurse) Deutsche Reichsbank...

218,25, Weizenmehl 162,00, Stroh...

Frankfurt a. M., Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Bombay 26.600.000, London 111.700.000...

Paris, Montag, 3. Februar. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Wien, Montag, 3. Febr. (Schlußkurse)...

Die Verantwortung übernimmt: Herr Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Invalidenbank für Sachsen. Bureau: Zeitzstraße Nr. 6, I. In seinen Verordnungen zum Nutzen anderer...

Rudolf Mosse. Annoncen-Bureau. DRESDEN. Altonaer Str. 1, 1.